

Gemeinsam für Monheim am Rhein

Unser Wahlprogramm



**Am 14. September Ihre Stimmen
für Sonja Wienecke und
CDU Monheim am Rhein.**

Monheim kann es besser.

Unser 10-Punkte-Plan für ein lebenswertes Monheim am Rhein

1. Solide Finanzen – Verantwortung statt Schulden

Die CDU steht für eine verlässliche Haushaltspolitik: mit Ausgaben- disziplin, klaren Prioritäten und dem Fokus auf die Daseinsvorsorge. So sichern wir Monheims Zukunft.

2. Bürgerinnen und Bürger entlasten

Wir wollen faire Steuern und Gebühren. Die CDU strebt eine Senkung der Grundsteuer B, die Anpassung der Grundsteuer C und niedrigere Abgaben wie z. B. bei der Hundesteuer an – sobald der Haushalt stabilisiert ist.

3. Stadtentwicklung mit Maß und Verantwortung

Wir setzen auf eine behutsame und qualitätsvolle Entwicklung, die Grünflächen schützt, gewachsene Strukturen erhält und Wohn- und Lebensqualität in den Mittelpunkt stellt.

4. Starke Wirtschaft – starker Mittelstand

Monheim soll ein attraktiver Standort für Unternehmen bleiben. Wir fördern unternehmerische Vielfalt und Innovation, statt selbst in Konkurrenz zu treten. Öffentliche Mittel sollen sinnvoll eingesetzt werden.

5. Verkehrspolitik für alle – praktisch und durchdacht

Ob Auto, Fahrrad, ÖPNV oder zu Fuß: Alle sollen gut und sicher unterwegs sein können. Wir setzen auf funktionierende Lösungen wie z. B. E-Kleinbusse für die Altstadt und koordinierte Baustellenplanung.



6. Bildung mit Substanz

Beitragsfreiheit bleibt – ergänzt durch bedarfsgerechte Kita- und Schulangebote, gezielte Sprachförderung, moderne Schulgebäude mit digitaler und moderner Ausstattung. Ebenso wichtig: verlässliche Ganztagsangebote mit klarer pädagogischer Linie und ausreichend Personal.

7. Mehr Sicherheit und Sauberkeit im Alltag

Ein präsender Ordnungsdienst, saubere Straßen und Grünflächen, konsequente Müllvermeidung und spürbare Kontrollen sorgen für mehr Lebensqualität und Wohlbefinden im öffentlichen Raum.

8. Kultur und Freizeit mit Vernunft gestalten

Wir fördern eine vielfältige Kulturlandschaft auf solider Basis. Bestehende Strukturen sollen gestärkt, private Initiativen unterstützt und neue Projekte auf finanzielle Tragfähigkeit geprüft werden.

9. Ehrenamt ermöglichen und wertschätzen

Die Stadt ist Partner des Ehrenamts. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die Engagement in Sport, Kultur, Brauchtum und Sozialem fördern – und unterstützen Vereine, statt sie zu ersetzen.

10. Verwaltung und Politik im Dienst der Menschen

Mit Sonja Wienecke als parteiunabhängiger Bürgermeisterin steht die CDU für mehr Transparenz, Bürgernähe und eine Verwaltung, die mit Respekt vor dem Stadtrat arbeitet. Beteiligungen und Finanzen gehören unter echte Kontrolle.



**Liebe Monheimerinnen und Monheimer,
liebe Baumbergerinnen und Baumberger,**

wie soll sich unsere Stadt weiterentwickeln? **Am 14. September entscheiden Sie!** Sie entscheiden, ob sich unsere Stadt in den kommenden Jahren demokratisch, bürgernah und wieder zu einem respektvollen Miteinander zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerinnen und Bürgern entwickelt. Diese Wahl ist Ihre Chance, Monheim am Rhein eine neue Richtung zu geben.



Wir als CDU schlagen Ihnen Sonja Wienecke als Bürgermeisterkandidatin vor – gemeinsam mit SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP.

Sonja Wienecke ist in Monheim groß geworden, sie kennt unsere Stadt, unsere Menschen, unsere Anliegen. Sie bringt Erfahrung aus der kommunalen Verwaltung mit, hört zu, entscheidet nach Sachlage und bleibt dabei immer geerdet. Mit ihr kehren Respekt und demokratischer Austausch ins Rathaus zurück. Politik für Monheim wird dann wieder generationenübergreifend und gemeinschaftlich gedacht.

Unsere Liste der Kandidatinnen und Kandidaten zeigt:
Monheim ist bunt, engagiert und vielfältig.

In 40 % der Wahlkreise treten Frauen an, unsere Bewerberinnen und Bewerber sind zwischen 19 und 72 Jahre alt und kommen aus den unterschiedlichsten Berufen und Lebenssituationen. Eine lebendige Mischung – so wie unsere Stadt.

Der Volksmund sagt: „Wie gewonnen, so zerronnen!“ **Monheim war schuldenfrei und eine der reichsten Kommunen** in Nordrhein-Westfalen. Aufgrund einer ungehemmten Ausgabenpolitik muss Monheim seit 2023 jedes Jahr auf einen Teil seiner Rücklagen zurückgreifen, um das jährliche

Haushaltsdefizit auszugleichen. In wenigen Jahren werden alle Rücklagen verbraucht sein. Hinzu kommt ein riesiger Berg an Schulden, der jährlich weiterwächst.

Damit es so nicht weitergeht, wollen wir einen Politikwechsel. Wir werden verhindern, dass Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, immer mehr belastet werden. Wir wollen ermöglichen, dass künftige Generationen Gestaltungsspielräume behalten. Deshalb fragen wir:

- Welche Projekte sind wirklich sinnvoll im Sinne der Bürgerinnen und Bürger?
- Wie sichern wir dauerhaft unseren Wohlstand, Lebensqualität und günstige Steuern?
- Was schafft Heimatgefühl und wie erhalten wir Natur, Grünflächen und ein lebenswertes Klima?
- Wie schaffen wir Perspektiven und Arbeitsplätze für junge Menschen?
- Wie stärken wir den Mittelstand, den Einzelhandel, das Gewerbe, die Gastronomie, die Kultur?
- Welche Naherholungsgebiete brauchen wir?

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Antworten und Ideen auf diese und viele weitere Fragen möchten wir Ihnen mit diesem Wahlprogramm geben. Wir laden Sie ein, mit uns ins Gespräch zu kommen. Offen und fair wollen wir gemeinsam auf das blicken, was Monheim stark macht: seine Menschen.

Herzlichst,

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Markus Gronauer".

Ihr Markus Gronauer

Vorsitzender der CDU Monheim am Rhein

1. Nachhaltige Finanzen in Monheim am Rhein
2. Wirtschaft, Handel und Wirtschaftsförderung
3. Stadtplanung für mehr Lebensqualität
4. Mobilität – Vernetzt, realistisch, zukunftsfähig
5. Klimaneutrale, an Klimawandel angepasste Stadt
6. Kinderbetreuung, Schule und Bildung
7. Älter werden in Monheim
8. Sicherheit und Ordnung
9. Soziales
10. Monheim gemeinsam – Vereine und Ehrenamt
11. Kultur, die zu Monheim passt – Vielfalt und Haushalt sichern
12. Sport verbindet
13. Monheim erleben – Freizeit, Naherholung und Tourismus
14. Politik und Verwaltung – Für einen neuen Umgang miteinander



Unsere Leitmotive

Unsere Stadt befindet sich an einem Scheideweg. Wir wollen den notwendigen Politikwechsel:

Wir treten ein für ökonomische Vernunft und einen wertschätzenden Umgang miteinander!

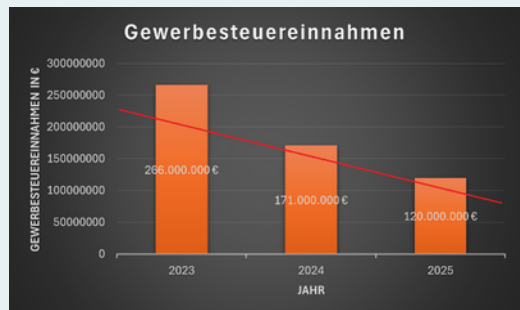
Wir haben folgende Leitlinien als Ziel:

- **Verantwortungsvolle Ausgabenpolitik**
- **Projekte mit Augenmaß für eine rheinische Mittelstadt**
- **Kooperation, Diskussion, Respekt und Bürgernähe**

Wie wir dieses neue Lebensgefühl in Monheim erreichen wollen? Das erläutern wir Ihnen gerne in den folgenden Kapiteln.

1. Nachhaltige Finanzen

Monheim ist unter der aktuellen Ratsmehrheit **von der reichsten zur am höchsten verschuldeten Stadt NRW** geworden. Die Stadt steckt in der Haushaltssicherung, und ihr Eigenkapital schrumpft rapide – trotz hoher Gewerbesteuereinnahmen.



Seit 2023 gibt es jährlich hohe Defizite, verursacht durch steigende Zinsen, neue Kredite und teure Großprojekte. Schon bei Rekorderträgen 2023 betrug das Defizit 34 Mio. €. **Monheim hat kein Einnahme-, sondern ein Ausgabenproblem.** Wir fordern eine ehrliche Bestandsaufnahme und strikte Haushaltsdisziplin!

Ausgaben senken – Kernaufgaben sichern

Wir fordern einen Kurswechsel: Ausgaben und Investitionen müssen klar priorisiert werden – Monheim kann sich nicht länger alles leisten.

alle Werte in EUR	Veränderung im Jahres- abschluss 2020	Veränderung im Jahres- abschluss 2021	Veränderung im Jahres- abschluss 2022	voraussichtl. Veränderung im Jahres- abschluss 2023	voraussichtl. Veränderung am Ende des Jahres 2024	voraussichtl. Veränderung am Ende des Jahres 2025	voraussichtl. Veränderung am Ende des Jahres 2026	voraussichtl. Veränderung am Ende des Jahres 2027
Jahresergebnis	-68.580.206	3.536.623	88.260.711	-33.844.375	-86.338.100	-124.292.270	-84.199.170	-78.551.890
1.1 Allgemeine Rücklage	-786.167	2.269.012	-81.248.898	132.863	0	-20.989.737	-84.199.170	-78.551.890
1.2 Sonderrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0
1.3 Ausgleichsrücklage	-68.580.206	3.536.623	88.260.711	-33.844.376	-86.338.100	-103.302.533	0	0
Eigenkapital	533.089.377	538.895.012	545.906.825	512.195.312	425.857.212	301.564.942	217.366.772	138.813.882
zum Stichtag	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2026	31.12.2027
davon								
Ausgleichsrücklage	131.687.675	135.224.297	223.485.009	189.540.633	103.302.533	0	0	0

Monheim muss sich auf seine Kernaufgabe konzentrieren: die Daseinsvorsorge.

Notwendige Ausgaben und Investitionen werden selbstverständlich getätigt – jedoch unter strenger Prüfung ihrer Wirtschaftlichkeit.

Wir stellen alle freiwilligen Leistungen der Stadt auf den Prüfstand.
Dabei setzen wir klare Prioritäten.

Höchste Priorität bei den freiwilligen Leistungen haben für uns:

- der Bildungsbereich („Hauptstadt für Kinder“)
- die Wirtschaftsförderung
- Sicherheit und Ordnung
- Verkehr und öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
- Sportförderung

Alle freiwilligen Leistungen und Großprojekte der Stadt und ihrer Beteiligungen prüfen wir auf Finanzierbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Folgekosten. Entscheidungen sollen künftig auf solider Grundlage getroffen werden – mit Budgetplanung und Businessplan.

Konkret fordern wir:

- **Konzentration laufender Ausgaben und Investitionen auf die Daseinsvorsorge**
- **Wirtschaftlichkeitsprüfung sämtlicher Ausgaben**
- **strenge Priorisierung freiwilliger Leistungen**
- **Einbeziehung der Folgekosten bei Investitionsentscheidungen.**

Bürger entlasten – Gewerbesteuer niedrig halten

Seit Mitte 2024 brechen die Gewerbesteuereinnahmen ein – mit schweren Folgen für Monheims Haushalt. Ein „Weiter so“ mit teuren Prestigeprojekten wie der Marina oder Monheim Mitte 3 ist ebenso falsch wie drastische Steuererhöhungen. Die Erhöhung der Grundsteuer B auf 1000 % verteuert das Wohnen zusätzlich. Wir setzen auf Ausgabendisziplin: Große Projekte stoppen, freiwillige Ausgaben kürzen, **Bürgerinnen und Bürger entlasten**, sobald es der Haushalt erlaubt. **Schuldenabbau** hat Vorrang vor neuen Ausgaben.

Konkret fordern wir:

- **so bald wie möglich wieder Absenkung der Grundsteuer B**
- **sofortige Absenkung der Grundsteuer C auf den Satz der Grundsteuer B**
- **deutliche Reduktion der Hundesteuer**
- **Beibehaltung der Kita-Beitragsfreiheit**
- **Beibehaltung der OGS-Beitragsfreiheit**
- **Beibehaltung des Gewerbesteuersatzes von 250 %**



Beteiligungen reformieren – Transparenz schaffen

Von 14 städtischen Beteiligungen schreiben fast alle Verluste – nur die MEGA und das Wasserwerk sind zuverlässig profitabel.

Besonders Kulturwerke, Bahnen und künftig das Wellenbad belasten den Haushalt dauerhaft. Wirtschaftliches Potenzial, etwa bei der Monheimer Wohnen, wird durch risikoreiches Handeln mit städtischem Rückhalt untergraben. Das Beteiligungsgeflecht ist intransparent, Kontrolle unzureichend – Aufsicht findet meist nur über den Aufsichtsrat der Monheimer Verkehrs- und Versorgungsbetriebe (MVV) statt.

Wir wollen mehr Transparenz und echte Kontrolle.

Deshalb fordern wir:

- **Neustrukturierung der städtischen Beteiligungen mit möglicher Re-Integration einzelner Unternehmen in die Stadtverwaltung**
- **eigene Aufsichtsräte für die wichtigsten Beteiligungen**
- **transparente Offenlegung aller Kredite**

Wasserpreise stabil halten – Kooperation erhalten

Die **bewährte Zusammenarbeit mit der Stadt Langenfeld** im Rahmen des Verbandswasserwerks wollen wir fortsetzen. Seit über 115 Jahren gewährleistet das Werk eine **hervorragende Wasserqualität zu fairen Preisen**.

Ein Ausstieg mit Gründung eigener Wasserwerke würde erhebliche Mehrkosten verursachen, die Bürgerinnen und Bürger über steigende Wasserpreise tragen müssten. Dies lehnen wir ab.

Projekte aus Beteiligungen – klare Linie statt Wunschdenken

Einzelne Projekte aus den städtischen Beteiligungen sind mit Blick auf unsere Finanzstrategie neu zu bewerten:

- Für das geplante **Boutique-Hotel in der Altstadt** wollen wir einen **privater** Investor und Betreiber suchen. Alternativ sehen wir eine **Wohnbebauung** als sinnvolle Nutzung.
- Die für das **Altstadtkino** vorgesehene Immobilie wollen wir grundsaniern. Den geplanten Um- und Anbau zum Kino werden wir **nicht weiterverfolgen**. Das Kino im Monheimer Tor deckt den Bedarf bereits ab und kann bei Bedarf auch durch die Stadt angemietet werden. Die Immobilie werden wir als **veredelten Rohbau vermarkten**.
- Das **Einkaufszentrum Baumberg (EKZ)** werden wir langfristig wieder privatisieren.
- Den Um- und Ausbau der **Mack-Pyramide** werden wir stoppen. Die Immobilie soll **verkauft** werden.
- Die **49%-Beteiligung an der Marienburg Monheim Betriebs-GmbH** werden wir beenden.

2. Wirtschaft, Handel und Wirtschaftsförderung

Starke Rahmenbedingungen für Mittelstand, Einzelhandel und Gastronomie

Wir wollen für Monheim eine **Wirtschaftspolitik, die langfristig tragfähig ist**, Investitionen anzieht, Gewerbesteuern sichert und Arbeitsplätze schafft. Die CDU setzt dabei auf **unternehmerische Freiheit, eine schnelle und verlässliche Verwaltung und auf die enge Kooperation** von Stadt, Wirtschaft und Bürgerschaft.



Wirtschaftsförderung mit Augenmaß

Wirtschaftsförderung bedeutet für uns, gute Rahmenbedingungen schaffen, statt selbst Unternehmer zu spielen. Deshalb setzen wir auf:

- Kompetente Ansprechpartner in der Stadtverwaltung
- Schnelle und schlanke Genehmigungsverfahren
- Ausgewiesene und entwickelte Gewerbeflächen
- Unterstützung bei Projekten, ohne in die Eigenverantwortung von Unternehmen einzugreifen

Die CDU hat mit der Entwicklung von Monberg und Rheinpark gezeigt, wie erfolgreiche Wirtschaftsförderung aussehen kann: vernetzend, unterstützend und ohne Konkurrenz zur Privatwirtschaft. Statt riskanter Großprojekte wie Hotels oder Bürokomplexe in städtischer Hand setzen wir auf bewährte Formate wie das Unternehmerfrühstück und die Ausbildungsbörse BOB – mit stärkerem Fokus auf das Handwerk und den Austausch mit der Wirtschaft.

Handel und Gastronomie stärken – Vielfalt sichern

Einzelhandel und Gastronomie sind zentrale Pfeiler lebendiger Stadtzentren. Die CDU will unternehmerische Freiheit und Mitgestaltung durch Händler und Gastronomen stärken. Verkaufsoffene Sonntage sollen bedarfsorientiert in Verbindung mit Stadtfesten fortgeführt, Veranstaltungen durch lokale Bands bereichert werden. Der Gänseliesellauf bleibt bei der SGM, der Gänselieselmarkt wird überprüft. **Wochenmärkte** – etwa am Eierplatz – sollen durch gezielte Maßnahmen attraktiver werden. Die CDU bekennt sich zur **dezentralen Nahversorgung**. Während in die „Monheimer Mitte“ investiert wurde, blieb der **Ernst-Reuter-Platz** lange vernachlässigt. Nun braucht es dort ein neues Konzept gegen Leerstand und für mehr Aufenthaltsqualität.

Zukunftssichere Gewerbeflächen

Die CDU will die wirtschaftliche Zukunft Monheims sichern, indem sie **Gewerbeflächen bedarfsgerecht entwickelt und vermarktet**. Das betrifft vor allem:

- das Gebiet am Kielsgraben
- den Creative Campus im Süden Monheims

Unser Ziel ist eine Flächenpolitik, die unsere Gewerbetreibenden und **Mittelständler in Monheim hält und Neuansiedlungen ermöglicht** – ohne überzogene Eingriffe oder spekulative Großprojekte auf Kosten der Allgemeinheit.



3. Stadtplanung für mehr Lebensqualität

Stadtentwicklung mit Augenmaß und Verantwortung

Monheim liegt inmitten wertvoller Naturräume wie Rheinbogen, Auen, Wäldern und Seen – diese gilt es zu erhalten. Die CDU lehnt eine weitere Ausweitung des Siedlungsgebiets über Baumberg Ost und Pflingsterfeld hinaus ebenso ab wie überzogene Nachverdichtung. **Bestehende Freiräume, Frischluftschneisen und Biotopverbindungen sollen geschützt bleiben**. Eine aufgelockerte Bebauung in neuen Wohngebieten und das respektvolle Nebeneinander von Eigentümern und Mietern sind unser Ziel.

Bayer04-Leistungszentrum: Kein Gewinn für Monheim

Das geplante Leistungszentrum auf 22 ha Grünfläche bringt Monheim keinen Mehrwert, **zerstört aber wertvolle Natur**. Es drohen ökologische und gesundheitliche Risiken wie PFAS-Belastung, Hitzeinseln und Verkehrsprobleme. Die CDU lehnt das Projekt ab.



Monheimer Mitte weiterentwickeln – aber mit Maß

Die CDU unterstützt die bisherigen Verbesserungen in der Innenstadt, lehnt aber die Erweiterung mit städtisch finanzierten Großbauten für 150 Mio. € ab. Stattdessen fordern wir einen **innerstädtischen Park, grüne Plätze und generationengerechtes Wohnen** – wirtschaftlich tragfähig und barrierefrei.

Berliner Viertel und Ernst-Reuter-Platz aufwerten

Wir wollen das Berliner Viertel besser an die Innenstadt anbinden – durch eine attraktivere Verbindung statt der Angsträume wie der Unterführung Heinestraße. Grünflächen und Bäume sollen erhalten bleiben, Nachverdichtung wird abgelehnt. Das Kunstprojekt „Blaues Band“ lehnen wir wegen Kosten und Naturzerstörung ab – stattdessen wollen wir **in Pflege, Aufwertung und Sauberkeit investieren**.

Altstadt: Barrierefreiheit und Ausgleich schaffen

Zugang und Pflasterung der Altstadt sollen im Sinne von Barrierefreiheit überprüft werden. Wir wollen weiter einen fairen Ausgleich der Interessen von Anwohnern, Gastronomie und Gästen.

Weitere Maßnahmen:

- Ausbau und Sanierung von Kitas, Schulen und Aula Berliner Ring
- Förderung denkmalgerechter Sanierungen
- neue Richtlinie „Bauen mit Grün“ (Dach- und Fassadenbegrünung, PV)
- ökologische Entwicklung der Henkeldeponie („Grüne Acht“)
- Gewerbeflächen dort vorrangig für lokalen Mittelstand reservieren

4. Mobilität – vernetzt, realistisch, zukunftsfähig

Monheim liegt zentral am Rhein, mitten in der Metropolregion Köln/Düsseldorf – mit hervorragender Anbindung per Auto, ÖPNV und Fahrrad. **Mobilität ist für Pendler, Gewerbe und das tägliche Leben unverzichtbar.** Auch innerstädtisch muss der Verkehr reibungslos funktionieren. **Für die CDU gilt: Mobilität gelingt nur im Zusammenspiel aller Verkehrsträger** – nicht durch ein Gegeneinander. Der ÖPNV soll gestärkt werden und wir akzeptieren: das Auto bleibt für viele unverzichtbar.

Straßen und Baustellen: Besser planen, besser koordinieren

Straßen- und Kanalbaustellen werden wir **besser aufeinander abstimmen**, großflächige Überschneidungen vermeiden. Auch überörtliche Sperrungen wie die A59 beziehen wir künftig frühzeitig in die Planung ein.

Die Europaallee schließen wir ohne Busschleuse an das südliche Straßennetz an. Die Busschleuse an der Benrather Straße wird entfernt.

Verkehrsspiegel an unübersichtlichen Kreuzungen wie der Schwanenstraße wollen wir wieder aufstellen.

Radverkehr: Realistisch ausbauen, gezielt verbessern

Den Knoten Berghausener Straße / Baumberger Chaussee bauen wir aus – mit verlängerten Abbiegestreifen und **Fortsetzung des Radschnellwegs**.

Stark genutzte Radstrecken wie an der Bleer Straße wollen wir **vorrangig sanieren**, bevor neue Projekte entstehen.

Fußverkehr: Barrierefrei und generationengerecht

Die Stadt soll auch **zu Fuß sicher und komfortabel** erlebt werden – über alle Altersgruppen hinweg. Der neue Pflasterstein in der Altstadt wird nicht weiterverwendet; wir prüfen Verbesserungen am bestehenden Belag.

Die Wegeverbindung zwischen Rheinterrasse und Kielsgraben bauen wir zu einem **attraktiven Uferweg** aus. Zudem setzen wir uns für **mehr Bänke und Mülleimer** entlang öffentlicher Wege ein.

Elektromobilität fördern – privat und dezentral

Städtische Förderprogramme wollen wir **gezielt** dort **einsetzen**, wo private Ladeinfrastruktur fehlt – etwa auf Garagenhöfen oder gemeinschaftlich genutzten Stellplätzen.

Parken: Realistisch planen, gerecht gestalten

Für Neubauten führen wir einen Stellplatzschlüssel von 1,5 Plätzen pro Wohneinheit wieder ein. Krischerstraße und Hauptstraße werden wir überarbeiten: **mit besser sichtbaren Fahrradständern und sicherer Parkanordnung**. Auch die Planung der Geschwister-Scholl-Straße wollen wir anpassen – Bushaltestellen vor Kreisverkehren und keine Querparker.

Kostenfreies Parken bleibt erhalten, aber Regelverstöße verfolgen wir konsequent. Eine flächendeckende Reduzierung von Stellplätzen lehnen wir ebenso ab wie Enteignungen für eine Quartiersgarage. Die Stadtauto-Station wird vom Rathausparkplatz verlegt, ein alternativer Standort wird angeboten.

ÖPNV: Bedarfsgerecht, flexibel, bürgernah

Das Busnetz passen wir dort an, wo Menschen – etwa in Alt-Baumberg – aktuell nicht mehr gut angebunden sind. Auf weniger frequentierten Strecken setzen wir ergänzend auf flexible E-Kleinbusse.

Autonomer Bus: Prestigeprojekt ohne Nutzen

Den autonomen Bus werden wir einstellen – er behindert den Verkehrsfluss und ist zu teuer. E-Kleinbusse bieten künftig die Verbindung zwischen Altstadt und Monheimer Mitte. Das Personal setzen wir im regulären Linienbetrieb ein. Die Nutzung der Ladehalle am Werth prüfen wir neu.

Reisebus und Oldtimerbus: Nicht Aufgabe der Stadt

Beide Fahrzeuge sind keine kommunale Aufgabe – der Betrieb wird beendet und in private Hände übergeben.

Fahrradverleih: Privatisieren – statt schlecht betreiben

Das aktuelle System funktioniert nicht. Wir wollen den Betrieb an einen professionellen Anbieter mit funktionierender Logistik übergeben.

Pendler stärken: Sichere Abstellmöglichkeiten

An den S-Bahnhöfen Langenfeld und Hellerhof schaffen wir zusätzliche Fahrradboxen. Für den Bahnhof Langenfeld-Berghausen setzen wir uns für einen **Aufzug** ein. Nötige Maßnahmen unterstützen wir notfalls auch mit Monheimer Mitteln – in enger Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstädten.

E-Roller: Sinnvoll, aber nur mit klarer Ordnung

E-Roller können die Mobilität ergänzen – aber nur mit festen Stationen, um Chaos auf Geh- und Radwegen zu verhindern.

5. Klimaneutrale, an Klimawandel angepasste Stadt

Die CDU steht zum Ziel der Klimaneutralität bis 2035

Wir bereiten Monheim gezielt auf den Klimawandel vor – für mehr Lebensqualität, wirtschaftliche Stabilität und mit ökologischer Verantwortung.

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz stärken

Städtische Gebäude prüfen wir auf PV-Tauglichkeit, auch in der Altstadt passen wir die Satzungen an. **MEGA und Stadt sollen private PV-Anlagen fördern.** Wir unterstützen die vier geplanten Windkraftstandorte – aber keine Anlage im Knipprather Wald. **Bürgerwindparks** wollen wir ermöglichen. Freiflächen-PV lehnen wir ab, solange Dächer ungenutzt sind. Die BSM-Busse stellen wir weiter auf Elektro- oder Wasserstoffantrieb um.

Fernwärme: effizient, nachhaltig, zukunftsfähig

Wir verbessern die Effizienz des Fernwärmenetzes und prüfen eine Wärmepipeline von UNIFERM zum Heizkraftwerk Monheim-Süd.



Klimafolgenanpassung: Schutz und Vorsorge

Frischluftschneisen und Biotopverbund sichern

Frischluftachsen wollen wir sichern und **Wärmekarten** in die Stadtplanung einbeziehen. **Die Grüne Acht** schützen wir vor weiterer Bebauung. Das Bayer04-Leistungszentrum im regionalen Grünzug lehnen wir ab.

Stadtgrün schützen, fördern und sichtbar machen

Wir fordern ortsnahe **Ersatzpflanzungen**, erhalten **Grünflächen** auch bei Bauvorhaben und fördern Dach- und Fassadenbegrünung. Auch Kreisverkehre und Lärmschutzanlagen wollen wir ökologisch aufwerten.

Die Einführung einer „Baum-des-Jahres“-Allee setzen wir als sichtbares Zeichen.



Wasserhaushalt schützen – Starkregen begegnen

Wir fördern die Versickerung von Regenwasser auf privaten Grundstücken, um das Kanalnetz zu entlasten und Überschwemmungen vorzubeugen.

Hitzeschutz für alle – auch in sozialen Räumen

Wir fordern **öffentliche, klimatisierte Rückzugsorte** für heiße Tage und gezielte Informationen zum Schutz besonders gefährdeter Gruppen.

6. Kinderbetreuung, Schule und Bildung

Monheim will „Hauptstadt für Kinder“ sein – das muss sich in Betreuung und Bildung widerspiegeln. Die CDU steht für eine hochwertige, verlässliche und beitragsfreie Bildungsinfrastruktur, die Familien entlastet und allen Kindern gute Startchancen bietet.

Bildung ist mehr als Schule

Bildung beginnt in der Kita und reicht über Schule bis zur Erwachsenenbildung. Einrichtungen wie Mo.Ki und das Familienzentrum begleiten Familien umfassend – diese wollen wir stärken. Gleichzeitig erkennen wir Lücken und wollen gezielt nachbessern.

Frühkindliche Bildung:

Qualität sichern, Betreuung garantieren

Die Beitragsfreiheit für Kitas und Ganztagsangebote bleibt mit uns bestehen. Wir setzen uns für **bessere Rahmenbedingungen** in Kitas und der Tagespflege ein, fördern **Sprachkompetenz** vor der Einschulung und wollen den **Fachkräftemangel** aktiv angehen. Die Kita-Planung soll langfristig erfolgen – Containerlösungen vermeiden wir.

Grundschulen: Vielfalt bewahren, Qualität sichern

Monheim bietet unterschiedliche pädagogische Konzepte – diese **Vielfalt wollen wir erhalten** und regelmäßig evaluieren. Die Handy-Nutzung in der Schule soll klar geregelt werden, um den Lernerfolg zu fördern.

Ganztagsbetreuung: Verlässlich und flexibel

Ganztagsangebote sichern wir für berufstätige Familien. Gleichzeitig entwickeln wir Lösungen für Eltern, die ihr Kind nachmittags selbst betreuen wollen. Qualität steht dabei über Quantität – es braucht gut ausgebildetes Personal.

Schulgelände ausschließlich für Bildungszwecke nutzen

Schulgelände sind keine geeigneten Standorte für Unterkünfte. Die CDU will den Abbau der Container an der Lottenstraße und alternative Lösungen prüfen.

Weiterführende Schulen: Investitionen sichern Chancengerechtigkeit

Den Neubau der Gesamtschule am Berliner Ring unterstützen wir ausdrücklich. Die Sanierung und Erweiterung des Otto-Hahn-Gymnasiums verfolgen wir weiter – je nach Haushaltslage. Alle weiterführenden Schulen sollen modern und gut ausgestattet sein.

7. Älter werden in Monheim am Rhein

Monheim soll auch im Alter ein **lebenswerter, sicherer und verlässlicher** Ort bleiben. Die CDU steht für eine **seniorenfreundliche Stadtentwicklung**, die Teilhabe, Mobilität, Gesundheit und Miteinander fördert – generationenübergreifend und alltagsnah.

Selbstbestimmtes Wohnen im Alter ermöglichen

Wir fördern alternative Wohnformen wie Senioren-WGs, betreutes Wohnen und Mehrgenerationenprojekte – für ein **selbstbestimmtes Leben im Alter**.

Pflege stärken – Angehörige entlasten

Tagespflegeangebote bauen wir aus, um pflegende Angehörige zu entlasten. Zudem setzen wir uns für ein **Hospiz** in Monheim ein – gemeinsam mit engagierten Trägern.

Beratungsangebot ausbauen

Wir wollen eine **Rentenberatungsstelle** mit direktem Datenzugang, ein zentrales Seniorenbüro im Rathaus sowie einen umfassenden **Senioren-Kompass** – als Broschüre und online.



Soziale Teilhabe fördern – Einsamkeit vorbeugen

Begegnung fördern wir durch **leicht zugängliche, quartiersnahe Treffpunkte** – ohne Anmeldung, mit Angeboten für Austausch, Aktivität und Miteinander.

Vernetzung ehrenamtlicher Seniorenarbeit stärken

Wir unterstützen die **ZWAR-Gruppen** und andere selbstorganisierte Netzwerke, die soziale Kontakte fördern und die Lebensqualität im Alter stärken.



8. Sicherheit und Ordnung

Sauberkeit verbessern

Saubere öffentliche Räume fördern **Lebensqualität, Sicherheit und Miteinander**. Die CDU setzt sich für eine spürbare Verbesserung im gesamten Stadtgebiet ein – besonders im Monheimer Süden. Wir fordern eine personelle Aufstockung beim Betriebshof sowie feste Zuständigkeiten für Pflegebereiche, damit mehr Identifikation und Qualität entstehen. Illegale Müllentsorgung und „Müllflederei“ wollen wir durch den KOD konsequent ahnden – auf Grundlage eines klaren kommunalen Bußgeldkatalogs.

Weitere Maßnahmen sind: **regelmäßige Kontrolle** von Plätzen und Ortseingängen, intensivere Straßenreinigung (inkl. Parktaschen), mehr Papierkörbe an frequentierten Orten, gezielte Rattenbekämpfung und Spielplatzkontrollen.

Zur Entlastung des Betriebshofs soll die Pflege bestimmter Flächen wie Kreisverkehre an lokale Garten- und Landschaftsbauer vergeben werden – mit der Möglichkeit, auf ihre Arbeit hinzuweisen.

Präsenz zeigen – Sicherheit stärken

Ein sichtbarer Ordnungsdienst wirkt präventiv gegen Einbrüche, Vandalismus und Ordnungswidrigkeiten.

Die CDU hat den **Kommunalen Ordnungsdienst (KOD)** nach Monheim gebracht – und will ihn jetzt **personell verstärken**. Wir fordern bessere Erreichbarkeit des Ordnungsamts – auch **abends und am Wochenende** – sowie eine Fokussierung des KOD auf Sicherheit und Ordnung, nicht auf Verkehrsüberwachung. Diese Aufgabe soll durch speziell geschultes Fachpersonal übernommen werden. Den städtischen Abschleppwagen wollen wir abschaffen – private Anbieter reichen aus. Für uns ist eine enge **Zusammenarbeit mit Polizei und Kreispolizeibehörde** zentral. Neben Kontrolle setzen wir auf **Prävention: durch Streetworker, Quartiersarbeit und Projekte mit Vereinen und sozialen Trägern**. Unser Ansatz: **klare Regeln und konsequente Durchsetzung**, wo nötig – aber auch Stärkung des sozialen Zusammenhalts, wo möglich.



Feuerwehr und Hilfsorganisationen stärken

Der Schutz der Bevölkerung ist eine Kernaufgabe der Stadt. Monheim verfügt über eine **gut ausgestattete Freiwillige Feuerwehr** – diesen Standard wollen wir sichern und bedarfsgerecht weiterentwickeln. Die kürzlich umgesetzte Aufschaltung auf die **Kreisleitstelle** bringt mehr Effizienz – ein Erfolg, für den sich die CDU lange eingesetzt hat. Ein zentrales „**Haus der Hilfsorganisationen**“ für Feuerwehr, Rettungsdienste und weitere Einheiten ist überfällig. Wir setzen uns für eine schnelle und moderne Umsetzung dieses Projekts ein – funktional, zukunftsicher und gut erreichbar.

9. Soziales

Soziale Infrastruktur stärken – Ehrenamt unterstützen

Die soziale Infrastruktur unserer Stadt wird maßgeblich getragen von **kirchlichen und freien Trägern, sozialen Verbänden, Vereinen und einer Vielzahl engagierter Bürgerinnen und Bürger**, die sich ehrenamtlich für andere einsetzen. Dieses Engagement ist das „freundliche Gesicht“ unserer Stadtgesellschaft. Es steht für Solidarität, Menschlichkeit und Zusammenhalt – und macht **Monheim am Rhein zu einem lebens- und liebenswerten Ort für alle Generationen**.

Ob für Bedürftige, Geflüchtete oder Menschen in schwierigen Lebenslagen: Die sozialen Träger leisten Tag für Tag **unverzichtbare Arbeit**. Gleichzeitig ermöglichen sie durch vielfältige Freizeit- und Begegnungsangebote – etwa in offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen, auf dem Abenteuerspielplatz, bei kirchlichen Jugendfreizeiten, in Beratungsstellen oder Seniorentreffs – Prävention gegen Einsamkeit, Ausgrenzung und soziale Spannungen.

Die CDU Monheim will diese **zivilgesellschaftlichen Strukturen stärken** – nicht ersetzen. Die Stadt soll dort Angebote schaffen, wo es Lücken gibt, aber nicht in Konkurrenz zu bewährten und funktionierenden Einrichtungen treten. Ehrenamt und freie Träger verdienen Förderung, Unterstützung und Vertrauen statt Bürokratie oder Verdrängung.

Schutz vor sexueller Gewalt – Beratungsstelle erhalten

Sexualisierte Gewalt, insbesondere im digitalen Raum, nimmt zu – mit verheerenden Folgen für die Betroffenen. Die CDU Monheim setzt sich deshalb klar für den Erhalt der Beratungsstelle für Opfer von sexualisierter Gewalt ein. Diese Einrichtung leistet wichtige Präventions- und Aufklärungsarbeit und bietet betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen konkrete Hilfe.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Beratungsarbeit auch in Zukunft verlässlich finanziert und gesichert wird – zum Schutz der Schwächsten in unserer Gesellschaft.

Geflüchtete menschenwürdig unterbringen – Belastungen fair verteilen

Wir sehen in unserem christlich geprägten Menschenbild die Verantwortung, Menschen, die vor Krieg, Verfolgung oder Not fliehen, angemessen unterzubringen. Dabei setzen wir uns für eine dezentrale Unterbringung ein, die Integration erleichtert und soziale Spannungen verringert. Sammelunterkünfte sollen ausschließlich als Übergangslösung dienen.

Die aktuelle Containeranlage auf dem Gelände des Lottenschulzentrums ist aus Sicht der CDU nicht dauerhaft tragbar. Drei Schulen auf engstem Raum und zusätzlich eine Sammelunterkunft führen zu unzumutbaren Belastungen – für alle Beteiligten. Wir setzen uns deshalb für eine alternative Lösung zur Erstaufnahme ein, die sowohl den Bedürfnissen der Geflüchteten als auch den berechtigten Interessen der Schulgemeinschaften gerecht wird.

10. Monheim gemeinsam – Vereine und Ehrenamt

Dialog auf Augenhöhe

Ein gutes Miteinander beginnt mit dem Gespräch. Für die CDU Monheim ist **Bürgerbeteiligung** keine Pflichtübung, sondern gelebte Praxis – auch über Wahlen hinaus. Unsere Kandidatinnen, Kandidaten und Ratsmitglieder sind für Sie ansprechbar: persönlich, digital und vor Ort.

Ehrenamt fördern – nicht verdrängen

Monheim lebt vom vielfältigen Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger – in Vereinen, Gemeinden und Initiativen. Dieses **Ehrenamt verdient Respekt**, Unterstützung und verlässliche Strukturen. Die CDU steht für das Prinzip: So viel Stadt wie nötig, so viel private Initiative wie möglich. Veranstaltungen wie der Gänselieselmarkt oder das Stadtfest gehören in bürgerschaftliche Hände – nicht in die Regie der Stadt oder externer Agenturen. Wir wollen **Vereinsarbeit stärken**, Projekte zurück in engagierte Hände geben und eine Verwaltung, die wieder aktiv mit Ehrenamtlichen zusammenarbeitet.

Vereinsförderung neu denken

Monheim hat über 150 Vereine – eine starke und **vielfältige Bürgergesellschaft**. Die CDU will diese Strukturen durch klare Förderregeln, einfache Anträge und den Erhalt der pauschalen Vereinsförderung stärken. Zusätzlich soll eine neue **Maxi-Projektbörse** größere und wiederkehrende Vorhaben unterstützen – vergeben durch ein unabhängiges Gremium aus Politik und Vereinsvertretern. Die Ausgabe von Fair-Trade-Kamellen wird beendet; stattdessen erhalten **Karnevalsvereine** den entsprechenden Geldbetrag zur freien Verwendung.

Das nötige Budget kann durch Einsparungen bei bisher städtisch durchgeführten Veranstaltungen bereitgestellt werden.

Integration durch Beteiligung

Wir wollen gezielt **Kinder und Jugendliche für ehrenamtliche Arbeit begeistern**: ob in der Freiwilligen Feuerwehr, der DLRG oder weiteren Hilfs- und Rettungsdiensten, in Sport- und Freizeitvereinen, kulturellen Vereinen, sozialen Vereinen oder auch Naturschutzvereinen. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und schafft gegenseitiges Verständnis.

11. Kultur mit Augenmaß – Vielfalt und Haushalt sichern

Kultur für alle – aber verantwortungsvoll

Kultur gehört zur Lebensqualität. Die CDU steht für ein **vielfältiges, wohnortnahes Kulturangebot** – aber mit klaren finanziellen Grenzen. In Zeiten von Haushaltssicherung und hoher Grundsteuer setzen wir auf Priorisierung: Kultur ja – aber bürgernah, bezahlbar und nachhaltig.

Private Initiativen fördern – nicht verdrängen

Private und ehrenamtliche Kulturangebote haben Vorrang. Die Stadt soll nur dort aktiv werden, wo es keine privaten Angebote gibt. Ein städtisch gefördertes Kino ist überflüssig, solange das Emotion-Kino besteht. Die Turmstraße 21 soll ohne Anbau vermarktet, das Karnevalsmuseum ggf. ins Foyer der Tanzhalle integriert werden.

Projekte mit Augenmaß – Prioritäten im Haushalt

Kostenintensive Projekte mit geringer Reichweite lehnen wir ab. Deshalb fordern wir:

- Schließung des Kunsthauses und Vermarktung der Immobilie
- Streichung der Triennale, Fortführung der Kinderangebote im Sojus 7
- Verkauf der Villa am Greisbachsee
- Ein Neubau für das Stadtarchiv auf dem Rathausparkplatz ist nicht vertretbar. Wir streben eine günstigere Lösung an anderem Standort an.

Mack-Pyramide – keine weitere Zuschussruine

Der geplante 50-Millionen-Euro-Umbau ist **wirtschaftlich nicht vertretbar**. Wir wollen das **Projekt stoppen** und die Immobilie veräußern.

Kulturraffinerie 714 – solide Betriebsbasis schaffen

Der Bau ist weit fortgeschritten, doch der künftige Zuschussbedarf ist enorm. Wir fordern ein **tragfähiges Betriebsmodell** mit Sponsoren. Bleibt der wirtschaftliche Erfolg aus, prüfen wir Privatisierung oder alternative Nutzung. Das zugehörige Parkhaus ist überdimensioniert – auch hier prüfen wir Nachnutzungskonzepte.

Kyiv Symphony Orchestra – nur mit gesicherter Finanzierung

Die weitere Finanzierung aus städtischen Mitteln ist ohne externe Geldgeber nicht zu verantworten. Das Projekt kann nur mit gesicherter Drittfinanzierung fortgesetzt werden.

Kunst im öffentlichen Raum – Bestand reicht aus

Über 6 Mio. € wurden in den letzten Jahren investiert – das reicht. Neue Ausgaben für Kunst im öffentlichen Raum, insbesondere das „Blaue Band“, lehnen wir ab.

VHS – modernisieren und öffnen

Die Volkshochschule soll **neue Zielgruppen** ansprechen, z. B. mit Kursen zu Digitalisierung, Bewerbung, Deutsch-Konversation und Angeboten für Jugendliche. Auch **Kooperationen** mit Unternehmen wollen wir ausbauen.

Musikschule und Kunstschule – erhalten und weiterentwickeln

Beide Einrichtungen sind Teil der kulturellen Grundversorgung. Wir setzen auf **Weiterentwicklung** nach gesellschaftlichem Bedarf und die Fortführung des MoMo-Projekts an Grundschulen.

Sojus 7 und Ulla-Hahn-Haus – Engagement ermöglichen

Das Sojus 7 bleibt **wichtiger Kultur- und Begegnungsort**. Der „Goldene Hans“ soll erhalten, das sanierte Fachwerkhaus vermarktet werden. Das Ulla-Hahn-Haus soll künftig auch vormittags genutzt und um Angebote für Erwachsene erweitert werden. Der Vorlesewettbewerb für Grundschulen bleibt erhalten.

12. Sport verbindet

Sport ist mehr als Bewegung – er ist Gemeinschaft, Integration, Lebensfreude. In Monheim am Rhein lebt der Sport vor allem durch das große ehrenamtliche Engagement unserer Sportvereine. Sie bieten ein **breites und generationenübergreifendes Angebot** für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren – und leisten einen **wichtigen Beitrag zur Integration** von Menschen mit Migrationshintergrund und unterschiedlicher Herkunft.

Ehrenamt im Sport fördern

Die CDU Monheim wird auch in Zukunft das Ehrenamt im Sport aktiv fördern. Ohne die vielen freiwillig Engagierten wäre die Vielfalt an Sportangeboten in unserer Stadt nicht denkbar. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt den Sportvereinen gute Rahmenbedingungen bietet.



Wir wollen die **enge und bewährte Zusammenarbeit mit dem StadtSportverband** fortführen und ausbauen – als Bindeglied zwischen Stadt, Vereinen und Verwaltung.

Dafür werden wir u.a. eine **jährliche Sportlerinnen- und Sportler-Ehrung** in einem würdevollen Rahmen einführen, denn unsere Sportlerinnen und Sportler – ob jung oder alt – sind wertvolle Botschafterinnen und Botschafter für gelebte Integration und repräsentieren die Stadt Monheim am Rhein bei regionalen, überregionalen und internationalen Wettbewerben.

Sportinfrastruktur erhalten und weiterentwickeln

Monheim verfügt über **gut ausgestattete Sportanlagen**. Es ist unser Ziel, dieses Niveau zu sichern und dort auszubauen, wo es sinnvoll und notwendig ist.

- Mit Unterstützung der CDU wurden ein neues Fußballstadion und ein weiterer Trainingsplatz am Kielsgraben für den Oberligisten SF Baumberg und den Breitensport errichtet.
- Die Tennisanlage am Kielsgraben wurde zum zentralen Quartier des Monheimer Tennissports ausgebaut.
- Die Sanierung und Erweiterung des Mona Mare zu einem modernen Familien- und Wellenbad steht kurz vor dem Abschluss – mit deutlich gestiegenen Baukosten von rund 45 Mio. €. Wir setzen uns dafür ein, dass die Betriebskosten im Rahmen bleiben und die Eintrittspreise sozialverträglich gestaltet werden.
- Zugleich wollen wir sicherstellen, dass das Mona Mare ausreichend Kapazitäten für den Schul- und Vereinsschwimmsport bereithält – inklusive Frühschwimmzeiten und Schwimmkursen.
- Prioritäten setzen

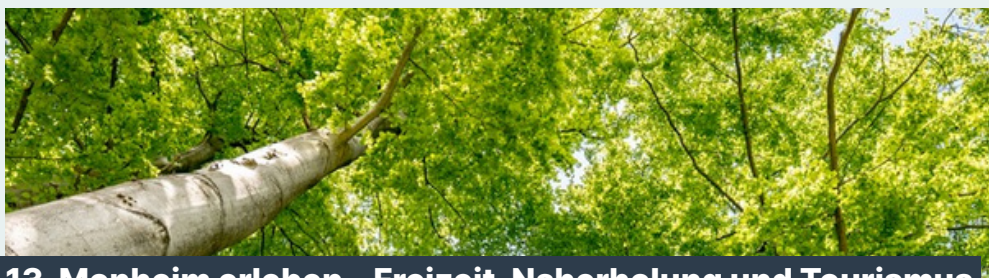
Sportangebote sollen breit aufgestellt sein. Aber nicht jedes Projekt ist angesichts der aktuellen Haushaltslage realisierbar. Deshalb setzen wir **klare Schwerpunkte**:

- Den geplanten Bau einer olympiatauglichen Skateranlage werden wir zurückstellen. Eine Investition in Millionenhöhe zugunsten einer kleinen Nutzergruppe ist derzeit nicht zu vertreten – zumal auch hohe laufende Betriebskosten zu erwarten wären.
- Stattdessen setzen wir auf Angebote des Breitensports, die möglichst vielen Menschen zugutekommen und langfristig tragfähig sind.

Faire Bedingungen für alle Vereine

Wir stehen weiterhin zur **kostenfreien Nutzung der städtischen Sportanlagen durch die Vereine**. Diese Regelung ist eine direkte Unterstützung für das Ehrenamt und ein Zeichen der Anerkennung für die Arbeit vor Ort.

Gleichzeitig wollen wir sicherstellen, dass unsere Sportstätten regelmäßig gewartet und modernisiert werden – damit sie auch in Zukunft ein attraktives Umfeld für Bewegung, Training und Wettkampf bieten.



13. Monheim erleben – Freizeit, Naherholung und Tourismus

Lebensqualität durch Natur, Ruhe und Begegnung

Monheim am Rhein überzeugt durch seine hohe Lebensqualität – nicht zuletzt dank seiner einmaligen Lage zwischen Düsseldorf und Köln und der umgebenden Naturlandschaft: dem Rheinbogen, dem Knipprather Wald, der Urdenbacher Kämpfe und der Baumberger Aue.

Diese Räume bieten unseren Bürgerinnen und Bürgern Rückzugsorte vom Alltag, Möglichkeiten zur Bewegung in der Natur und Orte der Begegnung – ob beim Spazieren, Radfahren, Reiten oder einfach beim Verweilen.

Wir wollen diese besonderen Freiräume **bewahren und behutsam weiterentwickeln**, damit Monheim auch künftig ein Ort bleibt, an dem wir gerne leben – mit Raum für Entspannung, Gespräche und Gemeinschaft.

Natur statt Prestige – klare Absage an Großprojekte

Die CDU Monheim lehnt Prestigeprojekte ab, die wertvolle Naturflächen gefährden oder mit städtischen Geldern am Bedarf vorbeigehen. **Deshalb sagen wir klar:**

- Kein Yachthafen am Greisbachsee – stattdessen setzen wir uns für eine naturnahe Entwicklung des Areals ein.
- Keine Ansiedlung des Bayer04-Leistungszentrums – der Verlust eines großflächigen, öffentlich zugänglichen Grünzugs und der zusätzliche Verkehr widersprechen dem Ziel lebenswerter Stadtentwicklung.
- Keine weiteren Projekte im Monheimer Rheinbogen (Minigolfplatz, Alpaka-Gehege)
- Öffentliche Sportanlagen in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung sind kritisch zu prüfen – die Erfahrungen aus der Vergangenheit sprechen für Zurückhaltung

Piwitter Böttchen unterstützen – Mobilität über den Rhein stärken

Der **Verein Piwitter Böttchen e.V.** leistet mit der Personenfähre über den Rhein zwischen Monheim und Dormagen einen wichtigen Beitrag zur umweltfreundlichen Nahmobilität. Dieses ehrenamtliche Engagement verdient unsere volle Unterstützung.

Wir wollen:

- den Fährbetrieb sichern und attraktiver gestalten
- **auf Monheimer Seite Sitzgelegenheiten und Sonnenschutz**
- den Standort als Ort des Verweilens und der Begegnung aufwerten
- Monheimer Mitte: Mehr Grün statt mehr Beton



Die Neugestaltung der Monheimer Mitte bietet Chancen – aber auch Risiken

Bisher wurde viel Fläche versiegelt, Grünflächen und Stadtgrün sind Mangelware. Die CDU setzt sich daher für einen **echten innerstädtischen Park** – anstelle der geplanten Bebauung gegenüber dem Busbahnhof ein. Ein solcher Park mit beschatteten Wegen und Aufenthaltsbereichen wäre nicht nur ökologisch wertvoll, sondern auch ein Ort der Begegnung mitten in der Stadt.

Tourismus: Gäste willkommen – Lebensqualität erhalten

Gäste sind in Monheim herzlich willkommen – zum Flanieren, Radfahren, zur Einkehr in die Gastronomie oder zum Besuch von Veranstaltungen. Unsere Stadt hat viel zu bieten: vom Rheinbogen über die Altstadt bis zur Kunst im öffentlichen Raum. Angebote wie die Stadtführungen der MonGuides sollen weiter unterstützt werden.

Aber auch hier gilt: **Tourismus darf der Lebensqualität nicht entgegenstehen**. Wir setzen auf behutsame Weiterentwicklung, nicht auf Events oder Bauvorhaben, die Natur, Ruhe oder Anwohner beeinträchtigen.

Unsere Haltung: Heimat bewahren – Lebensqualität sichern

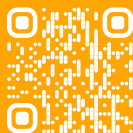
Die CDU Monheim steht für eine Stadtentwicklung, die **Freiraum, Natur, Begegnung und Gemeinschaft** in den Mittelpunkt stellt. Wir setzen auf **Nachhaltigkeit statt Flächenverbrauch, auf Lebensqualität statt Eventkultur**.

Denn nur, wenn wir unsere Natur-, Erholungs- und Begegnungsräume erhalten, bleibt Monheim am Rhein ein Ort, den wir gemeinsam erleben – und auf den wir gemeinsam stolz sein können.

Unser Team für den Kreis

Dr. Bettina Warnecke
Landratskandidatin

Mehr
über
mich:



www.bettina-warnecke.com



Unsere Kreistagskandidaten



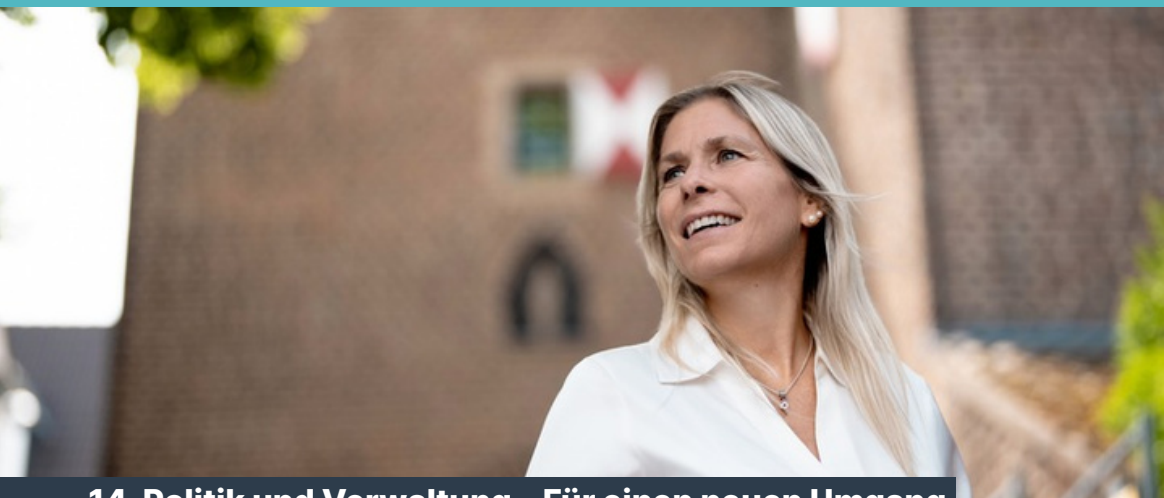
Roman Lang



Peter Werner



Dieter Roeloffs



14. Politik und Verwaltung – Für einen neuen Umgang miteinander

Gemeinsame Bürgermeisterkandidatin: Sachlich. Bürgernah. Unabhängig.

Für die Bürgermeisterwahl 2025 hat sich die CDU Monheim für eine gemeinsame, überparteiliche Kandidatin entschieden: **Sonja Wienecke**. Die Monheimerin Sonja Wienecke bringt langjährige Verwaltungserfahrung mit – aktuell als Fachbereichsleiterin in Langenfeld für Jugend, Schule und Sport.

Wir unterstützen ihre Kandidatur gemeinsam mit SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP, weil wir überzeugt sind: **Monheim braucht jetzt keine Ideologie, sondern Professionalität und Sachorientierung.**

Sonja Wienecke steht für:

- ✓ bürgernahe Kommunikation
- ✓ den Respekt vor dem Stadtrat als politischem Entscheidungszentrum
- ✓ die Rückkehr zu einem rechtsstaatlich geordneten Verwaltungshandeln
- ✓ faire Behandlung auch kritischer Bürgerinitiativen
- ✓ Mit ihr wird Politik wieder im Stadtrat gemacht – und nicht allein im Bürgermeisterbüro.

In den letzten Jahren wurde der Rat durch die Mehrheitsfraktion und den Bürgermeister zunehmend entmachtet:

- Fragemöglichkeiten für Ratsmitglieder wurden eingeschränkt.
- Der Rechnungsprüfungsausschuss wird nicht im Rats-TV übertragen.
- Das Abstimmungsverhalten der einzelnen Parteien ist den Protokollen nicht mehr zu entnehmen.
- Richtlinien wurden ignoriert, so führte die Missachtung der
- Anlagenrichtlinie zur Greensill-Affäre zum Verlust von rund 38 Mio. Euro, der Anlagenbeirat wurde kein einziges Mal einberufen.
- Die Anlagerichtlinie wurde geändert und verwässert.
- Entscheidungen wurden und werden öffentlich verkündet, bevor der Rat darüber abgestimmt hatte.
- Der Bürgermeister missbraucht seinen Freigaberahmen für bereits etatisierte Projekte bis zu einer Höhe von 250.000 €, um seine Wunschprojekte am Rat vorbei umzusetzen.

Wir werden das ändern und setzen uns ein für:

- ✓ eine Überarbeitung der Geschäftsordnung des Rates und der Ausschüsse für mehr Transparenz und faire Beteiligung
- ✓ Live-Übertragung aller Ausschüsse über Rats-TV
- ✓ wieder aussagekräftige Sitzungsprotokolle
- ✓ erweiterte Fragerechte der Ratsmitglieder
- ✓ Einhaltung der Verwaltungsrichtlinien
- ✓ Präzisierung der Anlagerichtlinie
- ✓ eine Bürgermeisterin, die sich an die verabschiedete Finanzplanung hält und ihren Freigaberahmen nicht missbräuchlich verwendet.
- ✓ eine juristische Aufarbeitung des Agierens der Verwaltungsspitze in den letzten 5 Jahren.

Verwaltung im Dienst der Bürger – nicht als Selbstzweck

Eine Stadtverwaltung ist kein Selbstzweck, sondern Dienstleister für die Menschen. Angesichts knapper Kassen muss die Verwaltung wieder stärker auf ihre **Kernaufgaben** fokussiert werden.

Wir fordern:

- ✓ eine kritische Überprüfung von Aufgaben, Stellen und Ausgaben
- ✓ gute telefonische Erreichbarkeit der städtischen Verwaltung zu Geschäftszeiten
- ✓ eine Bedarfsanalyse der Öffnungszeiten des Bürgerbüros
- ✓ Besonders wichtig ist uns die Stärkung des Rechnungsprüfungsamts.
Die Gemeindeprüfungsanstalt NRW hat bereits 2021 festgestellt, dass dieses angesichts der Vielzahl von Projekten und hohen Geldflüsse personell deutlich unterbesetzt ist.

Wir werden es so ausstatten, dass es:

- verdeckte Risiken identifizieren,
- unwirtschaftliche Ausgaben aufdecken,
- Fördermöglichkeiten erkennen,
- Verwaltungsmitarbeiter beraten,
- und bei der Aufarbeitung der vergangenen Amtszeit wirksam mitwirken kann.

Unser Leitbild: Der dienende Staat

Für uns ist klar: Die Verwaltung hat dem Stadtrat zuzuarbeiten und den Bürgerinnen und Bürgern zu dienen. Wir stehen für eine unideologische, sachorientierte Verwaltung, die rechtssicher, wirtschaftlich und bürgernah handelt.

Wir wollen zurück zu einer politischen Kultur des Respekts, der Kontrolle und der Verantwortung. Damit Monheim wieder eine Stadt wird, **in der Politik für die Menschen gemacht wird** – und nicht über sie hinweg.



Sonja Wienecke
Weil Wienecke weiterdenkt.

**Monheim
kann es
besser.**

Sonja Wienecke

**Ihre Bürgermeisterin für
Monheim am Rhein.**